



Der größte Brand entstand in Katalonien, wo ein 41 Hektar großes Waldschutzgebiet an der Küste der Provinz Tarragona betroffen ist.

Die Hitzewelle, die einen großen Teil der Iberischen Halbinsel heimsucht, hat am Donnerstag, 12. August, die ersten drei Brände im Nordosten Spaniens verursacht. Gleichzeitig haben die spanischen und portugiesischen Behörden in beiden Ländern die Alarmstufe erhöht.

Das spanische Ministerium für den ökologischen Wandel teilte in einem Tweet mit, dass es „sechs Löschflugzeuge“ zur Bekämpfung von drei Bränden in Aragonien, La Rioja und Katalonien, drei Regionen im Nordosten, entsandt habe, um die von den betroffenen Regionalregierungen bereitgestellten Ressourcen zu unterstützen. Der größte Brand ist der in Katalonien, der ein 41 Hektar großes Waldschutzgebiet an der Küste der Provinz Tarragona betrifft.

Die Hitzewelle soll mindestens bis Montag andauern

In Spanien wie auch im benachbarten Portugal ist die Brandgefahr umso besorgniserregender, als der Mittelmeerraum bereits seit mehreren Wochen von verheerenden Bränden heimgesucht wird, insbesondere in Griechenland und Algerien. Diese Feuer sind die Folge einer Hitzewelle, die das Thermometer in weiten Teilen der Halbinsel mindestens bis Montag auf 40°C steigen lassen wird, wobei die Spitzenwerte in mehreren Regionen Südspaniens deutlich höher liegen können.

Am Mittwoch erreichten die Temperaturen in der Provinz Ciudad Real (Zentralspanien) laut offiziellen Messungen 42°C. Wissenschaftler halten wiederkehrende Hitzewellen für ein eindeutiges Zeichen der globalen Erwärmung und glauben, dass sie in Zukunft wahrscheinlich häufiger, länger und intensiver werden.